

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Die

Band: - (1999)

Heft: 14

Artikel: Deborah Cheetham : die schlichte, beeindruckende Soloperformance der australischen Opernsängerin am Theaterspektakel in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deborah cheetham

die schlichte, beeindruckende soloperformance der australischen opernsängin am theaterspektakel in zürich

da sitzt steht liegt singt eine gleichaltrige auf der bühne, und ich schmelz nur so dahin ab ihrer präsenz: lesbe. aborigine. opernsängin.

ihre geschichte sie zählt sie mit unterbrechungen, die alles gesagte einbetten und umfassen mit der ganzen kraft, die sie sieweicht hat. mit ihrer wundervollen stimme singt sie mal country-stücke, mal abba-songs, vor allem aber klassische arien, unter anderem von puccini, händel und saint-saëns.

eine tochter unter vielen kindern. die mutter allein-sieziehend. die heilsarmee, die ihre dienste anbietet und dann das mädchen an eine weisse baptisti-sche familie weggibt, ohne der mutter die wahrheit zu sagen. tatsache ist einfach, das baby kommt nicht zurück. viel später dann siefährt die mutter, wo ihre tochter ist und geht donna maria little besuchen. deborah betrachtet die fremde frau und keine/keiner sagt ihr, dass dies ihre mutter ist. die mutter unternimmt nichts; was kann sie ihrer tochter schon bieten? sicherlich hat sie es hier besser. das sind doch weisse.

deborah siefährt von klein auf, dass sie eine «adopted aborigine» ist. ihre mutter habe sie in einer pappschachtel in einem feld ausgesetzt, wo die heilsarmee sie gefunden habe. die weissen hätten sie gerettet. irritiert von den informationen versteht das mädchen nicht, was eine aborigine ist. und um so weniger, welche sie ist und welche donna maria little. «alle liebten mich». sie zählt sie

und fügt ein wenig amüsiert hinzu, «weil auch nicht, schliesslich hatten sie mich siefunden.»

deborah ist begeisterte «cheersinger» in der kirche und glühende abba-fan. geoutet als lesbe fliegt sie dort allerdings raus. nun ist es das grössere problem, die einzige lesbe auf der welt zu sein als die einzige aborigine.

als jugendliche begegnet sie ihrem onkel, einem country-sänger. langsam nimmt sie wahr, woher sie kommt. als sie ihre mutter und tante besucht, singen sie gemeinsam country-lieder. eine verbindung trotz aller gegensätze? nein, die mutter findet deborah eine versnobte weisse und noch dazu eine lesbe, und deborah will nicht eine einflusslose aborigine sein/werden.

ohne familie versucht deborah ihren weg zu gehen. abba-lieder singen genügt ihr nicht mehr. sie will gesang studieren. als sie von ihrem lehrer vergewaltigt wird, hört sie mit dem singen auf.

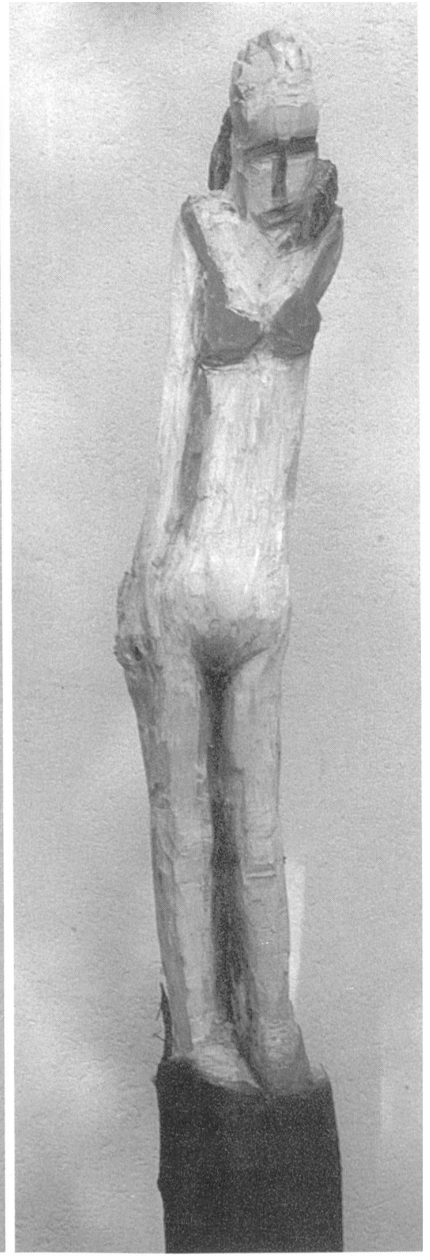
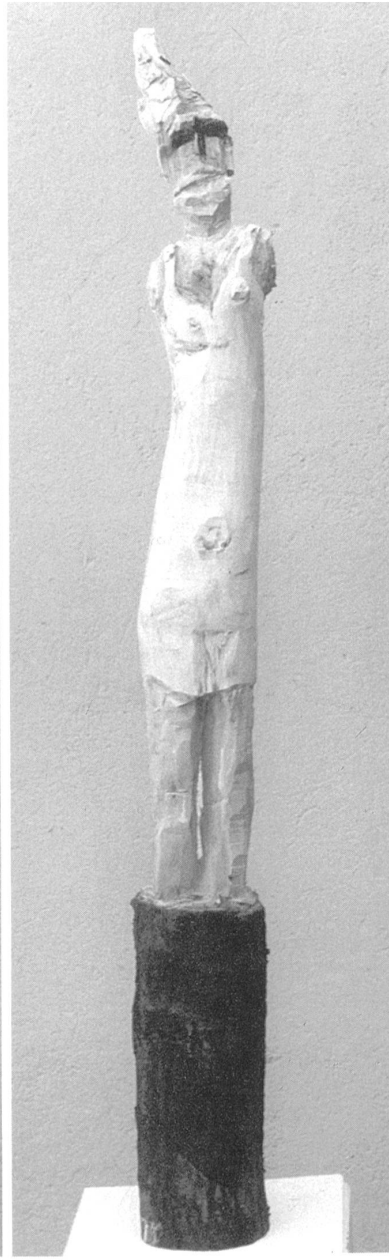
alleine, versucht sie nun eine geliebte per annonce zu finden und begegnet vorerst nur verheirateten frauen, die ein abenteuer suchen. in der berühmten diva joan sutherland findet deborah ihre erste grosse liebe, wenn auch nur von ferne, und somit auch zurück zur eigenen musik. ihr neuer versuch, sich eine identität als «gay koori opera singer», als lesbische indigene opernsängin, aufzubauen, ist deborah vollends gelungen.

berauscht von der eindringlichen intensität, in der diese lesbe offen und mit viel witz und ironie ihre lebensgeschichte geteilt hat, bleibe ich noch eine ganze weile sitzen.

zica



Flying Frida



Louise